©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Herrscht dieses Übel schon in den Städten an größeren Flüssen, so trifft das in Orten der Provinz, an idyllischen Bächen, Weihern und anmutigen Teichen in noch erhöhtem Maße zu, wobei stehende Gewässer bei ihrer geringen Wassermenge und schwachem oder gar fehlendem Abfluß den Unrat fortzuschwemmen nicht imstande sind. Nicht selten sieht man tote Tiere wie Schweine, Hunde, Katzen, Geflügel und anderes mehr in der Sommerglut, von tausend Fliegen bedeckt, auf dem Wasserspiegel schwimmen. Die Folge ist eine Ansammlung dieser Stoffe bei fallendem Wasser und Dürre an seichten Stellen, die dann mit ihren verwesenden Düften die Luft verpesten und den Menschen im höchsten Grade gefährden.

Was bietet den erschöpften Nerven mehr Labung, eine größere Erquickung als das Wandeln am Ufer eines rauschenden Wassers, zudem ein frisches Bad in sengender Hitze! Ob da nun ein solches zwischen Glasscherben und all diesen „Raritäten" oder ein Lustwandeln am Ufer gerade erquickend wirkt, möge der allgemeinen Beurteilung überlassen bleiben! — Wäre es da nicht ideal, ähnlich den „Nachtmeistern" des 15. Jahrhunderts „Wasserwarte" an unseren Gewässern schalten und walten zu sehen? Mit aller Strenge könnten diese jede Verunreinigung verhüten und aufklärend wirken. Jedenfalls wäre eine solche oder ähnliche Maßnahme der Reinhaltung unserer Natur, der Hygiene des Menschen und schließlich auch den Interessen des Fremdenverkehrs nur dienlich!

(Nach einem Bericht der „Wiener Zeitung" vom 22. Juli 1951 wurde im Mai des vergangenen Jahres in Augsburg eine offizielle Sauberkeitswoche durchgeführt, um eine verbesserte Straßenhygiene zu erreichen. Zur Reinhaltung unserer Gewässer werden ähnliche erzieherische Maßnahmen bald unerläßlich werden. Anmerkung der Redaktion.)

Österreichische Bodenseefischerei

Nach der Statistik des Amtes der Vorarlberger Landesregierung wurden von österreichischen Fischern im Bodensee nachstehende Fangerträge erzielt:

Fischarten	im Jahre 1950 kg	im Jahre 1950 Wert	im Jahre 1951 kg	im Jahre 1951 Wert
Blaufelchen	16.666'05	96.732'73	37.034'75	313.278'15
Gaugfische	—	—	330'—	3.492'—
Sandfelchen	4.540'20	32.595'13	5.362'55	50.015'70
Kilche .	—	—	1.013'—	10.270'—
Seeforellen	753'30	9.227'20	1.404'65	24.532'80
Trüschen	573'95	2.025'74	373'15	1.859'98
Hechte	3.796'35	21.078'95	4.875'31	38 206'37
Zander	3.878 33	35.210'53	6.570'19	77.554'04
Barsche	26.102'55	108.745'64	11.697'45	55.414'48
Karpfen	820'50	3.391'60	1.283'15	7.389'40
Brachsen	3.509'23	13.201'28	9.815'85	28.991'89
Schleien	1.030'15	3.281'—	1.184'56	3.973'68
Barben	52'80	78'63	12'55	31'37
Weißfische	12.452'80	6.558'83	28.079'99	16.844'70
Aale	42'85	342'80	114'35	1.601'25
Zusammen	76.219'10	332.470'10	109.151'50	633.455'81

Bemerkenswert ist, daß sich gegenüber 1950 die Erträge des Vorjahres an Blaufelchen, Seeforellen und Weißfischen zum Teil weit mehr als verdoppelt haben, während die Barschfänge um rund 60 Prozent gesunken sind. Die Gesamternte hat sich um zirka 40 Prozent gebessert, ihr Wert um über 90 Prozent erhöht.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichs Fischerei

Jahr/Year: 1952

Band/Volume: 5

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: Österreichische Bodenseefischerei 44